

Alltag des Planjahrfrühts „Freundschaft“- und KasTAg-Korrespondenten berichten

Die Transporteinheiten der „Kaschschotechnika“ der Republik haben die Zustellung von 300 000 Tonnen Mineraldünger an die Sowchose und Kolchose abgeschlossen.

Das Frühjahr hat diesen Frachten „grünes Licht“ gemeldet. Besonders lebhaft ist es gegenwärtig auf den Trassen der Gebiete Tschikent, Alma-Ata, Dshambul und Taldy-Kurgan, wo die Nachzügler der Wintersaaten und der einjährigen Gräser im Gange ist.

Die Erzeugnisse des Schrittmacherbetriebs des Gebiets werden an 36 Stationen der Welt versandt.

In den Sowchose des neuen Rayons Amanatol im Gebiet Turganai ist die erste Partie Traktoren K701, Mährescher „Sibirjak“ und „Niwa“ eingetroffen.

Die Dreifachkomplexbbrigaden der Bau- und Montagearbeiter des Trust „Kolschschawost“ wettfeuern um ein ehrenvolles Begehen des 60. Jahrestags des Großen Oktober.

An der Spitze des Wettbewerbs schreitet nach dem Ergebnis des vergangenen Planjahrs das Kollektiv der kommunistischen Arbeiter, geleitet von W. Komissarskaja.

Im Gebiet Kustanai studieren über 5 000 Personen den Mechanisatorberuf. Das ist etwa um 200 mehr als gewöhnlich.

Freundschaft und KasTAg

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 4. März 1977

Nr. 45 (2 910)

Preis 2 Kopeken



Das Wort einer Weberin

In Erinnerung des Beschlusses des ZK der KPdSU „Über den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution“ ging die Weberin des Alma-Ata-Baumwollkombinats „50. Jahrestag der Oktoberrevolution“.

Boris GALANZEW Alma-Ata



Die Initiative ist in allen Werkskellen gutgeheißen worden. Am 16. April werden die Eisenbahnhänge der Erdöltankbrücke verladen.

A. KARASHANOW, Obermaschinist in der Erdöltankfabrik „W. I. Lenin“, Gurjew

Die Initiative wird unterstützt

Der Aufruf der Moskauer, am 16. April einen kommunistischen Subotnik zu Ehren des 107. Geburtstags W. I. Lenins und des 60. Jahrestags des Großen Oktober...

Das Kollektiv unserer Halle hat gute Arbeitsergebnisse aufzuweisen. Wir überleben nicht nur bedeutend die Schichtnormen, sondern kämpfen auch beharrlich um eine allseitige Einsparung der Energieressourcen.

Mit eingesparten Rohstoffen

Dzheskaskagan, 47 000 Erzeugnisse höchster und erster Qualitätskategorie wollen die Werktätigen der Werkskette der Wirkwarenfabrik am kommunistischen Subotnik produzieren.

noch höhere Ziele gesetzt. Die Führer werden an diesem Tag vollständig mit eingesparten Chemikalien und Elektroenergie arbeiten.

Aktivität der Bauarbeiter

KsYL-ORDA. Im Trust „Risowoschost“, Gebiet KsYL-Orda, funktioniert aktiv ein Stab des kommunistischen Subotniks.

ausgezeichnete Arbeitsqualität zu erzielen. Am 16. April werden über 2 000 Personen zum Subotnik erscheinen.

Die Beschlüsse des XXV. Parteitag der KPdSU realisieren!

Ein Jahr neuer Großtaten

Initiatoren des sozialistischen Republikwettbewerbs um eine würdige Ehrung des Großen Oktober und die vorfristige Erfüllung der Aufgaben des Planjahrfrühts sind die Delegierten des XXV. Parteitags der KPdSU aus Karaganda.

K. NURGALIEWA, Arbeiterin der Produktionsvereinigung „Karagandaohesda“

Es ist kaum zu glauben, daß schon ein Jahr vorüber ist, seit der Eröffnung des Parteitags, so erhehend und dankwürdig ist dieses Ereignis.

K. ABRASSULOW, Leiter der Abbaulextraktion in der Grube „Kirowskaja“, Held der sozialistischen Arbeit

Der hohe Arbeitsrhythmus, der den Parteitags voranschreit, dazuer an. Die Bergleute aus der Grube „Kirowskaja“ gewannen 60 000 Tonnen Brennstoff.

J. TERESCHENKO, Brigadier der Gemüsezüchter in Kalinin-Sowchose, Held der sozialistischen Arbeit

Das vergangene Jahr war durch die Bestmelkerin Erna Sartison aus dem Kolchos „30. Jahre Kaschische SSR“ Gebiet Pawlodar, nimmt aktiven Anteil am sozialistischen Unionswettbewerb.

Erna Sartison rief alle Melkerinnen des Gebiets auf, die Aufgaben des Jubiläumjahres und des Jubiläumswettbewerbs vorfristig zu erfüllen.

Foto: KasTAg

neue Errungenschaften des Kollektivs unseres Sowchose gekennzeichnet. Der Hektarertrag aller Agrarkulturen, die Leistung der Tiere und das Niveau der Mechanisierung der arbeitsaufwendigen Vorgänge erhöhten sich.

R. LITTMANN, Leiter der Abteuerbrigade in der Lenin-Grube, Held der sozialistischen Arbeit

Unsere Brigade verpflichtet sich in diesem Jahr 5 000 laufende Meter Abbau zu leisten, was zweimal mehr ist als die Durchschnittsziffer im Kollektiv.

K. ABRASSULOW, Leiter der Abbaulextraktion in der Grube „Kirowskaja“, Held der sozialistischen Arbeit

Der hohe Arbeitsrhythmus, der den Parteitags voranschreit, dazuer an. Die Bergleute aus der Grube „Kirowskaja“ gewannen 60 000 Tonnen Brennstoff.

J. TERESCHENKO, Brigadier der Gemüsezüchter in Kalinin-Sowchose, Held der sozialistischen Arbeit

Das vergangene Jahr war durch

Ein kämpferisches Aktionsprogramm

IV. Kongreß des Journalistenverbandes der UdSSR

Drei Tage lang tagte im Großen Kremplpalast der IV. Kongreß des Journalistenverbandes der UdSSR. Er demonstrierte die grenzenlose Ergebenheit der Mitarbeiter der Massenmedien der Sache der Partei und des Volkes, der großen Sache des Kommunismus.

Die Kongreßdelegierten G. S. Sijowa, Tadschikistan), D. D. Tursunow (Kirgistan), A. M. Chatschekjan (Armenien), A. W. Mamedow (Turkmenien), W. I. Fedotowa, W. I. Sewastjanow, J. N. Sarsurki (Moskau), A. T. Saaremaa (Estland), W. L. Arakschajew (Naberehnyje Tschelny) und andere betonten in ihren Ansprüchen, daß die ganze Tätigkeit des vieltausendköpfigen Trupps der Mitarbeiter der Presse, des Fernsehens und des Rundfunks, der Verlage und Informationsagenturen auf eine erfolgreiche Realisierung der historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU, auf das allseitige Aufzeigen der Errungenschaften des Sowjetvolkes in den 60 Jahren seines Siegeszuges auf dem Wege des kommunistischen Aufbaus gerichtet ist.

Im Namen aller Mitarbeiter der sowjetischen Presse äußerten die Kongreßdelegierten tiefempfindenden Dank der teuren Partei, dem Zentralkomitee der KPdSU, seinem Politbüro mit Genossen L. I. Breschnew an der Spitze für die kolossale Aufmerksamkeit und Sorgfalt um die Entwicklung der sowjetischen Journalismik.

Graßansprachen an alle Kongreßteilnehmer an alle sowjetischen Journalisten hielten der Generalsekretär des Rundfunks und Fernsehens der SRV Tschan Lam, der stellvertretende Vorsitzende des ZK des Journalistenverbandes der KVDH Han Djum Tschek, der stellvertretende Chefredakteur der kubanischen Zeitung „Granma“, J. Orts, der Vorsitzende des Hauptvorstandes des Verbands polnischer Journalisten J. Mekowski, der Vorsitzende des Journalistenverbandes der SRR O. Paier.

Auf dem Kongreß sprach der stellvertretende Leiter der Propagandabteilung des ZK der KPdSU W. N. Sewruk. Am 3. März fanden die Wahlen des Vorstands und der Revisionskommission des Journalistenverbandes der UdSSR statt.

Die Kongreßdelegierten billigten die praktische Tätigkeit des Vorstands des Journalistenverbandes der UdSSR in der Berichtsperiode. Eine Resolution zum Rechnungsabrechnung wurde angenommen. Der Kongreß beschloß einmütig, die Politik der kommunistischen Partei und ihres Leninschen Zentralkomitees voll und ganz zu billigen und zu unterstützen, der ganzen Tätigkeit des Journalistenverbandes der UdSSR die historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU, im Besonderen die Beschlüsse zum gegenwärtigen Zeitpunkt zu begründen, die in den Berichten und Ansprüchen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, enthalten sind.

Die Kongreßdelegierten bestätigten das Statut des Journalistenverbandes der UdSSR mit einigen eingetragenen Korrekturen. Mit großem Aufschwung richteten die Kongreßteilnehmer ein Grusschreiben an das Zentralkomitee der KPdSU (ZAS).

Neue Aufgaben der Gewerkschafter Kasachstans

Der zu Ende gegangene XI. Kongreß der Gewerkschaften der Republik erörterte wichtige Fragen der weiteren Aktivierung ihrer Tätigkeit in Mobilisierung der Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten zur Erfüllung der Pläne und Verpflichtungen des Planjahrfrühts in Bessergestaltung des sozialistischen Wettbewerbs, in noch größerer Heranziehung der Werktätigen zur Leitung der Produktion, in Erhöhung der Sorge um die Arbeits-, Lebens- und Erholungsverhältnisse der Kollektive.

In den Debatten zu den Rechenschaftsberichten des Kasachstaner Republikgewerkschaftsrats und der Revisionskommission sprach als erster der Vorsitzende des Alma-Ataer Gebietgewerkschaftsrats T. K. Bedelbajew. Die Werktätigen des hauptstädtischen Gebiets der Republik verankern die Erfolge, die sie im ersten Jahr des 10. Planjahrfrühts erzielt haben und realisieren mit großem zehnjährigen Plan die Aufgaben und Verpflichtungen, die sie zu Ehren des 60. Jahrestags des Großen Oktober übernommen haben.

Es wird viel zur Verbesserung der Produktionsqualität, Steigerung der Arbeitsproduktivität und zur Festigung der Disziplin getan. Einen bedeutenden Beitrag leisten dazu die Gewerkschaften, die Gebietsgewerkschaftsräte, die Gewerkschaftskomitees, ihre Grundorganisationen.

Uns freut und befähigt es, sagte in seiner Ansprache der Vorsitzende des Kasachstaner Republikgewerkschaftsrats D. J. Brunzik, daß dank der beharrlichen schöpferischen Tätigkeit der Partei und des Sowjetvolkes das materielle und geistige Potential des Landes gigantische Maßstäbe erreicht hat. Die Gewerkschaftsorganisationen unseres Gebiets sind unter der Anleitung der Partei in den letzten Jahren merklich gewachsen und erkräftet, sie kämpfen aktiv um die Erfüllung der Pläne und Verpflichtungen der Werktätigen für ihre bessere kulturelle und soziale Betreuung.

Nicht wenig haben die Gewerkschaften im vorigen Jahr dazu beigetragen, daß die Kollektive der Kasachstaner Wirtschaft ihre sozialistischen Verpflichtungen in der Produktion und im Verkauf von Getreide und anderen Erzeugnissen des Staates erfolgreich erfüllt haben, daß die Arbeitererfahrungen des namhaften Baggerführers J. Antschkin, der treulichen Praktikerin K. Debenewa, der anderen Produktionsaktivisten Verbreitung gefunden haben.

Die Gewerkschaften und alle Werktätigen des Gebiets sind stolz darauf, daß sie aktiv an der Verwirklichung der historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU und des Oktoberplans (1976) des ZK der KPdSU merken sie neue hohe Ziele vor und werden beharrlich die Einlösung der übernommenen Verpflichtungen an. Unsere Brigade arbeitet schon für April.

Der Brigadier erzählte über die Tätigkeit des Gewerkschaftskomitees im Kombinat, über die Versammlungen, die oft konkrete Fragen der schnelleren Inanspruchnahme der Produktionskapazitäten und des Einsatzes der weiteren Technik und Ausrüstungen und andere Produktionsmöglichkeiten voll auszunutzen, haben wir die Traktoren und Mährescher vorfristig überholt und besenden jetzt die Reparatur der Anhängergeräte. Die Viehwirtschaft organisiert, die Tierhaltung in den Quartallen des Fleischverkaufs an den Staat vorfristig bewältigt.

In seiner ganzen Arbeit vertritt das Kollektiv eine aktive Teilnahme und Hilfe der Gewerkschaftsorganisation.

Ein großer Aufschwung hat die Gewerkschaften in der Landwirtschaft des Gebiets genommen, wo die Initiative der Sowchose „Karaganda inplek“ (Karatogol) und anderer Betriebe zur Erfüllung zweier Jahrespläne

Während der Redner über die Reparatur von Traktoren und anderer Landmaschinen sprach, wies er auf die Notwendigkeit hin, die Initiative der Zeltnarbeiter weiterzugeben zu erfüllen.

Die Gewerkschaften und alle Werktätigen des Gebiets sind stolz darauf, daß sie aktiv an der Verwirklichung der historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU und des Oktoberplans (1976) des ZK der KPdSU merken sie neue hohe Ziele vor und werden beharrlich die Einlösung der übernommenen Verpflichtungen an. Unsere Brigade arbeitet schon für April.

Die Gewerkschaften und alle Werktätigen des Gebiets sind stolz darauf, daß sie aktiv an der Verwirklichung der historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU und des Oktoberplans (1976) des ZK der KPdSU merken sie neue hohe Ziele vor und werden beharrlich die Einlösung der übernommenen Verpflichtungen an. Unsere Brigade arbeitet schon für April.

Die Gewerkschaften und alle Werktätigen des Gebiets sind stolz darauf, daß sie aktiv an der Verwirklichung der historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU und des Oktoberplans (1976) des ZK der KPdSU merken sie neue hohe Ziele vor und werden beharrlich die Einlösung der übernommenen Verpflichtungen an. Unsere Brigade arbeitet schon für April.

Die Gewerkschaften und alle Werktätigen des Gebiets sind stolz darauf, daß sie aktiv an der Verwirklichung der historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU und des Oktoberplans (1976) des ZK der KPdSU merken sie neue hohe Ziele vor und werden beharrlich die Einlösung der übernommenen Verpflichtungen an. Unsere Brigade arbeitet schon für April.

Die Gewerkschaften und alle Werktätigen des Gebiets sind stolz darauf, daß sie aktiv an der Verwirklichung der historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU und des Oktoberplans (1976) des ZK der KPdSU merken sie neue hohe Ziele vor und werden beharrlich die Einlösung der übernommenen Verpflichtungen an. Unsere Brigade arbeitet schon für April.

Die Gewerkschaften und alle Werktätigen des Gebiets sind stolz darauf, daß sie aktiv an der Verwirklichung der historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU und des Oktoberplans (1976) des ZK der KPdSU merken sie neue hohe Ziele vor und werden beharrlich die Einlösung der übernommenen Verpflichtungen an. Unsere Brigade arbeitet schon für April.

Die Gewerkschaften und alle Werktätigen des Gebiets sind stolz darauf, daß sie aktiv an der Verwirklichung der historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU und des Oktoberplans (1976) des ZK der KPdSU merken sie neue hohe Ziele vor und werden beharrlich die Einlösung der übernommenen Verpflichtungen an. Unsere Brigade arbeitet schon für April.

Die Gewerkschaften und alle Werktätigen des Gebiets sind stolz darauf, daß sie aktiv an der Verwirklichung der historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU und des Oktoberplans (1976) des ZK der KPdSU merken sie neue hohe Ziele vor und werden beharrlich die Einlösung der übernommenen Verpflichtungen an. Unsere Brigade arbeitet schon für April.

Die Gewerkschaften und alle Werktätigen des Gebiets sind stolz darauf, daß sie aktiv an der Verwirklichung der historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU und des Oktoberplans (1976) des ZK der KPdSU merken sie neue hohe Ziele vor und werden beharrlich die Einlösung der übernommenen Verpflichtungen an. Unsere Brigade arbeitet schon für April.

(Schluß S. 2)

Neue Aufgaben der Gewerkschaften Kasachstans

(Schluß, Anfang S. 1)

Großen Aufschwung erlangte die Bewegung „Für die Kasachstansche Revolution“, die über 100.000 Mitglieder hat. Über 100.000 Teilnehmer nahmen an den Stundentendenzen der Maschinen- und Mechaniker teil, um die Qualität der Erzeugnisse, die Bewegung unter der Devise „Schauzucht ist Anliegen der Jungen“ hat einen Massencharakter angenommen.

Weiter spricht der Redner über die breit entfaltete Ausbildung von Mechanistinnen, über die Notwendigkeit, die Mängel in der Organisation der Lehrmeisterchaft zu beheben, über die große Bedeutung der Initiative der Komsomolorganisation des Gebietes Semipalatinzk in Schaffung von Baubrigaden aus Abgängern von Mittelschulen. Die Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen haben mehr Sorge zu tragen um die Unterstützung und Verbreitung dieser und anderer wertvoller Initiativen, um die weitere Entwicklung von Körperkultur und Sport, um die Bessergestaltung der Tätigkeit der Kulturinstitutionen.

Über ihre hohen Verpflichtungen zu Ehren des 60. Jahrestags des Großen Oktober, über den heißen Wunsch, sie einzulösen, erzählt auf dem Kongress der Organisator I. Sundetov aus dem Sowchose „Perestrojka“ im Rayon Inder, Gebiet Kurjew. Als Ausbilder der Jungen Schatzkühler lehrt er sie, alljährlich bei den Schafen hohe Geburtenresultate zu erzielen, die Weiden rationeller zu nutzen.

Der Vorsitzende des Republikrats der wissenschaftlich-technischen Gesellschaften, E. A. Karabekow, hat die Wichtigkeit dieser Gesellschaften sich in der Sphäre der gesellschaftlichen Kontrolle und Entwicklung der Schöpfung der Ingenieur-Techniker und Produktionsneuerer konzentriert. Sie sind auf die Förderung der Wissenschaft, auf die effektive Nutzung ihrer Erfindungsgabe, auf die rasche Einführung der neuen Technik in die Produktion, auf die Hebung des Niveaus der komplexen Mechanisierung und Automatisierung der Betriebe, auf die Vervollkommnung des

me der Wasserleitungsgruppe Belowodsk.

In Ehrung des 60. Jahrestags des Großen Oktober folgen die Verpflichtungen unseres Gebiets der Devise: „Besser arbeiten, die Effektivität und Qualität steigern“, erklärte in ihrer Rede die Maschineningenieurin und Gewerkschaftsorganisatorin S. N. Andronowa aus der Semipalatinzker Vereinigung „Kosmohobjedine“ 450 meiner Kollegen und ich haben uns verpflichtet, zwei Jahrespläne bis 7. November zu erfüllen. Schon am 1. Februar haben 14 Personen ihre Verpflichtungen eingelöst.

Die Gewerkschaftsorganisation nutzt ihrer Arbeit verschiedene Mittel und Methoden der Einwirkung auf die Produktion, sucht bessere Formen der Öffentlichkeit des Wettbewerbs, der weitestgehenden Ausnutzung der Resultate jedes Mitglieds des Kollektivs und der Produktionsabteilungen. Die Rednerin bittet, die Rekonstruktion des Betriebs beschleunigen zu helfen, was dem Kollektiv ermöglichen wird, noch besser zu arbeiten.

Die Vorsitzende des Republikgewerkschaftskomitees der Arbeiter der Textil- und Leichtindustrie R. F. Panowa betonte in ihrer Rede, daß die Erfolge der Zweigvereinigungen vor allem ein Resultat der Entwicklung des sozialistischen Wettbewerbs und der wertvollen Initiative des Alma-Ataer Baumwollkombinats ist — um den Titel eines Betriebs hoher Effektivität und Qualität zu kämpfen.

Im Aufgebote des rühmlichen 60. Jahrestags des Großen Oktober arbeiten die Gewerkschaften unter Leitung der Parteiorganisationen angespannt daran, daß jedes Kollektiv, jeder Werkstätte die Erfüllung des Plans nicht nur im Produktionsumfang, sondern auch im Sortiment, in der Verbesserung der Qualität der Produktion sichert, damit jedes Ergebnis dem Kunden Freude bereitet. Die Rednerin rief zur Kadersicherung und zur Verbesserung der Kultur- und Lebensbedingungen der Arbeiter bei.

Der Redner stellt die Frage über die Notwendigkeit, die Bauarbeiter und die Werktätigen der Landwirtschaft, besonders die Frauen, besser mit Arbeitskleidung zu versorgen, die möglichst schnelle Inanspruchnahme

Wettbewerb gefördert. 19 Kommissionen des Gewerkschaftskomitees befassten sich bei uns mit seiner Auswertung und prüften die Erfüllung der Verpflichtungen.

Über ihre aktive Teilnahme am sozialistischen Wettbewerb um eine würdige Ehrung des 60. Jahrestags des Großen Oktober, über die Nutzung zusätzlicher Reserven zur Erhöhung der Effektivität der Produktion und der Qualität der Erzeugnisse über die große Arbeit, die die Gewerkschaftsorganisationen in der Rechenschaftsperiode geleistet haben, über ihre Aufgaben in diesem Planjahr fünf sprachen auch der Brigadier der Komplexbrigade A. D. Naimushin, „Sokolowodstroi“, der Mechanist W. I. Kondraschow aus dem Sowchose „Aksu“, Gebiet Uralsk.

Auf dem Kongress traten der Zweite Sekretär des ZK der KP Kasachstans A. G. Korolkow, der Sekretär des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften A. P. Uschakow auf.

Der Kongress nahm einstimmig eine Entschlußfassung an, in der die Gewerkschaftsmitglieder, alle Werktätigen der Republik aufgerufen werden, die sozialistischen Wettbewerbs um die würdige Ehrung des 60. Jahrestags des Großen Oktober, um die erfolgreiche Realisierung der historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU, der Pläne und Verpflichtungen für das 10. Planjahr fünf noch höher zu heben.

Es wurde eine neue Zusammensetzung des Kasachstaner Republikgewerkschaftsrats und der Revisionskommission gewählt.

Mit großer Begeisterung nahmen die Kongreßdelegierten ein Schreiben des Zentralkomitees der KPdSU, der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew an.

An der Arbeit des Kongresses beteiligten sich das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans, Genosse D. A. Kunajew, die Mitglieder des ZK der KP Kasachstans, Genossen A. A. Askarow, B. A. Gennadijew, S. N. Ismachew, N. G. Ljuschtschenko, O. S. Miroshchichin, S. A. Smirnow, die Kandidaten des Büros des ZK der KP Kasachstans, Genossen W. T. Schewtschenko, (KasTAg)

Vertragsbedingungen sind vorteilhaft

Im Rayon Bischkul wird der Viehwirtschaft ständig erste Aufmerksamkeit geschenkt. Das ist auch verständlich. Seine Wirtschaften sind die Hauptlieferanten von Milch und Fleisch für die Einwohner von Petropawlowk.

Vor weniger als einem Jahr wurde im Rayon eine Spezialisierte Wirtschaftsvereinigung für Intensivmast der Rinder und Schweine gegründet, die unter Vertragsbedingungen von den Partner-Wirtschaften zugestellt werden. Zusätzlich wird auch bei der Bevölkerung Vieh aufkauf und die Wechsellieferungen der Wirtschaften, die eine Genossenschaft eingehen, werden von einem Vertrag bestimmt. Mit einem Wort in ökonomischer Hinsicht sind die Wirtschaften und der Vereinigung fallen zusammen. Sie haben ein Ziel: mehr und billigeres Fleisch an den Staat zu liefern.

Die Spezialisierte Rayonwirtschaftsvereinigung hat keine schlechten Möglichkeiten für die Tiermast, Rindfleisch und Kader sind vorhanden. Diese Mastplätze — es gibt ihrer 7 — haben sich gut bewährt. Die Brigade, der Boris Granstki vorsteht, erzielt im vergangenem Jahr eine Gewichtszunahme von 700 — 1.200 Gramm pro Tier und Tag. Für diese herausragenden Leistungen erhielt er die Medaille „Für heldenmütige Arbeit“.

Gegenwärtig sind 5 Wirtschaften des Rayons Teilhaber der Vereinigung. Sie lieferten im vergangenem Jahr 2.666 Jungtiere für Nachzucht und Mast. 150 Kilo schwere Rinder werden bis zu einem Gewicht von 400—420 Kilo gemästet (wie im Vertrag festgelegt ist), und dann an den Staat realisiert. Diese Sache ist für beide Seiten vorteilhaft. Die Sowchose „Tokuschinski“, „Raswet“, „Andrejewski“, „Nowonikolski“ und „Nowokamenskij“ schicken ihre Jungtiere hierher.

Der Sowchose „Nowonikolski“ lieferte am 10. August vergangenem Jahres 395 Rinder an die Vereinigung. Das durchschnittliche Gewicht jedes Tiers betrug 231 Kilo. Laut Vertrag sollte die Rinderpartie im ersten Halbjahr 1977 mit einem Durchschnittsgewicht von 450 und mehr Kilo realisiert werden. Die zweite Parteilieferung wird am 28. August ein, die Mast soll im Juli dieses Jahres abgeschlossen werden. Auf solche Weise sind die Zustellung und Ablieferung von wachsenden Tieren auch mit den anderen Partner-Wirtschaften vereinbart.

Gegenwärtig werden 2.800 Rinder gemästet; die Gewichtszunahmen der Tiere sind gut. Man könnte viele Viehwärter nennen, die unter den strengsten Winterverhältnissen gewissenhaft und sachkundig die Tiere pflegen. Zu ihnen gehören Shoelman Tlegenow und Asker Braun, die über 800 Rinder betreuen. Im Januar betrug die tägliche Gewichtszunahme jedes Tieres 700 — 980 Gramm.

Die Brüder Franz und Hans Neumann, Dietrich Friesen, Hans Neumann organisierten fachmännisch die Zubereitung der Wollung des Futters. Kelner von ihnen ist ein Anfänger in der Viehzucht, jeder hat reiche Erfahrungen und

Das sind hohe Zielmarken. Die Werktätigen der Vereinigung wissen gut, daß es noch ungenutzte Reserven gibt, besonders in der Mechanisierung der Viehställen, in der Schaffung elementarer Vorrichtungen, wie in der Futtermittelzubereitung. Die Errungenschaften der Wissenschaft und fortschrittlichen Erfahrungen sind breiter in die Praxis einzuführen, noch ein Stück eigene Arbeit nicht für einen Tag, sondern für eine bestimmte Periode, doch an diese Arbeit muß man jetzt schon gehen.

Friedrich SCHULZ
Gebiet Nordkasachstan

Schrittmacher der Produktion

Ein Wintermorgen in Solotschna

Heinrich Steinmetz beobachtet, wie Peter Enns den Motor anlaufen läßt. Auch der Traktor, den jetzt sein Sohn Alexander, bestreift die Felder. Die Maschinen sollen hinausfahren, um wieder die Schneefurche zu ziehen. „Gestern hat ihr jeder das doppelte Tagessoll geschafft. Das müßt ihr wiederholen“, sagt der Brigadier. Peter verspricht es mit einem kurzen „Gut“. Auch Alexander Steinmetz nickt. Lange Reden werden nicht gehalten: der Morgen ist kurz, und auch im Winter haben die Mechanisatoren viel zu tun.

Brigadier Heinrich Steinmetz geht bedächtig um die Maschinen herum, macht kurze Bemerkungen. Einen Traktor schickt er in die Milchfarm, die anderen Mechanisten sollen Mist auf die Felder bringen.

Ein gewöhnlicher Wintermorgen im Dorf Solotschna, Rayon Kusnezjewa. Jetzt geht der Brigadier über die Reparaturwerkstätte. Die Mechanisatoren, die dort die Landmaschinen überholen, sind Meister ihres Faches. Die meisten haben technische Berufsausbildung, bis auf den einen, der ganz selbständig ist. Doch der Kommunist Heinrich Steinmetz weiß aus Erfahrung der 22 Jahre, da er Brigadier ist, daß die gute Qualität der Reparatur bedeutet, da muß er selbst ein übriges Mal nachsehen. Im vorigen Jahr machte der durchschnittliche Hektarertrag der Brigade 22,4 Zentner Getreide aus. Das war nicht nur der höchste Ertrag des Rayons, sondern auch ein Bestleistung für das ganze Gebiet. Der Brigade wurde die rote Wanderfahne des Rayons ihr immer zugesprochen. Heinrich Steinmetz selbst ist Träger des Leninordens, wurde mit dem Orden „Oktoberrevolution“, „Arbeitsruh“ und mehreren Medaillen ausgezeichnet. Auch die meisten Mitglieder der Brigade sind Orden- oder Medallienträger. Die besten Leistungen haben während der Ernte 76 die Mechanisatoren Peter Enns und Nikolai Krieger erzielt. Beide brochen je 11.800 Zentner Weizen.

Heinrich Steinmetz wird aber als Vater einer dreierkinder Familie geachtet. Fünf Söhne arbeiten zusammen mit ihm in der Brigade. Es sind ebensolche fleißige Ackerbauern. Die Namen Alexander und Depuiter Steinmetz stehen auf der Ehrenliste des Rayons. Tamara ist Krankenschwester, Irma — Melkerin und Berta arbeitet in der Bäckerei. Heinrich und Amalia Steinmetz haben auch noch zwei Schüler in der 10. Klasse. Beide sind nach dem Vorbild ihrer Eltern nach.

Ein Brigadier ist sehr beschäftigt. Und dennoch findet der Kommunist Heinrich Steinmetz Zeit, um seinen Pflichten als Deputierter des Dorfsowjets nachzugehen.

Emma BRETTMANN
Gebiet Kokschtaw



Die Maurerbrigade aus dem Trust „Wostokasseltro“, die von Viktor Schäfer geleitet wird, brachte 1976 die Initiative der Aufgabe des 10. Jahresplans zu erfüllen. Die Maurer verpflichteten sich dabei, ihre Objekte nur mit der Note „ausgezeichnet“ abzugeben. Die Brigade hält auch ihr Wort. UNTER BILD: Viktor Schäfer (viertel von rechts) mit den Brigademitgliedern

Unter Kontrolle

Eine große Schafzuchtfarm im Amalgjew-Sowchose (KasTAg) hat sich in der letzten Zeit sehr erfolgreich entwickelt. Darin sind 8.000 Muttertiere der Kargaly-Rasse untergebracht, die im vorigen Herbst aus dem Balchascher Gebiet eingeführt worden sind. Die erste Etappe des wichtigen wirtschaftlichen Experiments ist erfolgreich verlaufen. Die „Neusiedler“ haben sich aklimatisiert und die härtesten Monate der Winterzeit gut überstanden.

Die Spezialisten sind der Meinung, daß die Züchtung der Fettschwanzschafe der Kargaly-Rasse in den westlichen Rayons ein Gebiet der Rentabilität der Schafzucht erhöhen wird — die Wirtschaften werden von jedem solcher Schafe allein dank dem höheren Wollertrag, der Verbesserung der Qualität der Wolle und ihrer Farbe 4—6 Rubel Einkommen mehr erzielen. (KasTAg)

Die Leninsche Lehre über die Kulturrevolution

Im Lichte des Großen Oktober

„Früher war das ganze menschliche Denken, der menschliche Genus nur darauf gerichtet, den eigenen Qualitäten, die Technik und Kultur zu geben und den anderen das Notwendigste vorzunehmen — Bildung und Entweitung der Qualitäten, die die Würde der Menschheit und die Eigenschaften der Kultur zum Gemeintum des Volkes, und von jetzt an wird das menschliche Denken sich auf die Erzeugung der Kultur zuwenden, niemals mehr ein Mittel der Gewalt, ein Mittel der Ausbeutung sein.“ (W. I. Lenin, Ges. Werke, Bd. 35, S. 289, russ.)

IN der Vergangenheit, seit der Teilung der Arbeit in geistige und körperliche, waren die Erzeugnisse der Kultur die Konsumtion der geistigen Güter von den Ausbeuterklassen usurpiert. Die sozialistische Revolution gewährte erstens alle gleichen Möglichkeiten für die Befriedigung der geistigen Bedürfnisse, vernichtete die Entfremdung der Volksmassen von der Kultur, zweitens, was besonders bedeutsam ist, sie bietet den Massen weitgehende Möglichkeiten, selbst am Prozeß der Erzeugung der Kultur teilzunehmen. Letzten Endes ist die Kulturrevolution berufen, jedes Mitglied der Gesellschaft in ein selbständiges schöpferisches Subjekt umzuwandeln. Der Mensch steht im Mittelpunkt der Kulturrevolution, er ist das Subjekt des kulturhistorischen Prozesses. Daran reißt, daß die Aufgabe der Erziehung eines neuen Menschen vornehmste Aufgabe der Kulturrevolution ist.

Die Aufgabe der Umwandlung jedes Mitglieds der Gesellschaft in ein aktives schöpferisches Individuum, die Aufgabe der Erziehung eines neuen Menschen, die Wesensbedeutung der Kulturrevolution bildet, zeigt ganz offensichtlich, daß der Ab-

schluß der Kulturrevolution mit der Vollendung des kommunistischen Aufbaus zusammenfällt. Die soziale Kulturrevolution bedeutet die Durchsetzung der marxistisch-leninistischen Ideologie im geistigen Leben der Gesellschaft, ihre Durchsetzung im Bewußtsein der fast aller Mitglieder der Gesellschaft. Die marxistisch-leninistische Ideologie befruchtet die Kultur, verleiht ihr die geistige Werkzeuge des Kapitalismus zu einem Werkzeug des Sozialismus.“ (W. I. Lenin, Ges. W. Bd. 36, S. 382 russ.). Das geschieht nicht in so sehr schwerem Kampf gegen in irgendeiner Periode nach dem politischen Umsturz erhaltene gebliebene Elemente der bürgerlichen Ideologie.

Die historischen Erfahrungen zeigen mit aller Deutlichkeit, wie verderblich das Vergehen dieser äußerst wichtigen Leninschen Anweisung die Entwicklung der Kultur beeinflusst. Jegliche Abwesenheit der Abwesenheit des Kampfes gegen die bürgerliche Ideologie, jegliche Zugeständnisse den Anhängern der apolitischen und klassenlosen Kultur fördert das Einschmuggeln eigenwilliger, kleinlicher egoistischer Ideen der Ausbeuterklassen in die Kultur. Der Kulturkampf ist ein Kampf gegen die bürgerliche Ideologie.

Die Aufgabe, allen Mitgliedern der Gesellschaft zu den Höhen des menschlichen Wissens zu erheben und jedes Mitglied zur Erzeugung der Kultur zu erziehen, setzt zuerst die Überwindung der Gegensätze voraus und dann der Unterscheidung zwischen geistigen und körperlichen Arbeit. Letztere ist eine sozialistische Aufgabe, und die Kul-

turevolution fördert in gewaltigem Maß ihre Lösung.

Die Wesenszüge, Aufgaben und Gesetzmäßigkeiten der Kulturrevolution waren allgemein für alle Völker der Sowjetunion. In diesem Sinn tragen im Besonderen die Aufgaben, die allgemeinen Charakter, doch die konkrete Verwirklichung der Kulturrevolution in den nationalen, politischen, historischen, kulturellen und sozialen Verhältnissen jedes Landes eine spezifische Besonderheiten. Das bedeutet selbstverständlich nicht, daß irgendwelche nationalen Modelle der Kulturrevolution vorhanden waren. Es gab weder ein kasachisches noch ein tadschikisches Modell der Kulturrevolution, wie es weder ein tschechoslowakisches noch ein jugoslawisches Modell gab und auch nicht gibt.

Die nationalen Besonderheiten der Kulturrevolution wurden und werden durch das Niveau der politischen, historischen und kulturellen Entwicklung einzelner Völker und Länder, durch historische Traditionen bestimmt. Die reichen historischen Erfahrungen Kasachstans bestätigen das markant und überzeugend.

Allbekannt ist, daß Kasachstan vor der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution ein rückständiges nationales Kulturgebiet Rußlands war. 98 Prozent der Bevölkerung waren Analphabeten, ihre Schrift und Literatur war erst im Entstehen. Die sozial-ökonomische und kulturelle Rückständigkeit, das Abhandensein von Großstädten und Industriezentren, die unzureichende Erziehung, die unzureichende Zusammensetzung der Bevölkerung mit verschiedenem Entwicklungsniveau, die Wildheit und Odierbarkeit der Beziehungen der Arbeiter. Letztere ist eine sozialistische Aufgabe, und die Kul-

nein des kulturellen Erbes der Vergangenheit. Aus diesem Kulturerbe der Vergangenheit muß die eigene Kultur verworfen, was die eigenen Interessen der Ausbeuterklassen ausdrückt, und alles Fortschrittliche und Demokratische, das die Interessen, die Gedanken und Hoffnungen der Werktätigen ausdrückt, behutsam erhalten und weiterentwickelt werden. Die Kultur der Vergangenheit, die sich in dieser Weise alles Wertvolle, allgemein Menschliche mit ein was die vergangenen Entwicklungsetappen der Kultur uns hinterlassen haben. „Die proletarische Kultur muß die gesetzmäßige Weiterentwicklung jener Summe von Kenntnissen sein, die sich die Menschheit unter dem Joch der kapitalistischen Gesellschaft, der Gutsbesitzergesellschaft, der Beamtengesellschaft erarbeitet hat“, schrieb W. I. Lenin. (Ges. Werke, Bd. 41, S. 304—305, russ.)

W. I. Lenin sah die Hauptaufgabe der Kulturrevolution darin, daß die Kultur zum Gemeintum des ganzen Volkes gemacht werde, und was man erreichen konnte, wurde in der Kultur in breiter Zutritt zur Bildung, Aufklärung und Wissenschaft gewährt wurde. Deshalb besetzten W. I. Lenin und die Kommunistische Partei von den ersten Jahren der Sowjetmacht an nicht nur alle Schranken, die auf dem Weg zur Bildung der Massen, zur Heranführung der Massen zu den Höhen des Wissens standen, der von W. I. Lenin und der Kommunistischen Partei geleitete sozialistische Staat, nahm auch alle Ausgaben für Volksbildung auf sich und schloß die materielle Hilfe für diejenigen mit ein, die den Wunsch geäußert hatten, Bildung zu erwerben. W. I. Lenin sagte auf dem III. Unionskongreß der Sowjets:



TASS meldet

Schritte der sozialistischen Integration

Bedeutsame Ergebnisse des Planjahr fünfths

In der Zeit, seit das Komplexprogramm der sozialistischen Integration angenommen wurde, haben die RGW-Mitgliedstaaten ihre wichtigsten Aufgaben erfolgreich erfüllt und Bedingungen für die gemeinsame Lösung großer volkswirtschaftlicher Probleme geschaffen. Eine wesentliche Voraussetzung des Wirtschaftsmechanismus der Zusammenarbeit ermöglichte es, die Integrationsprozesse in der sozialistischen Weltwirtschaft zu verstärken.

Zu den wichtigsten Errungenschaften der kollektiven Einstellung zur Lösung volkswirtschaftlicher Probleme zählt die störungsfreie Versorgung der Industrie der sozialistischen Staaten mit Brennstoffen und Rohstoffen. Die RGW-Mitgliedstaaten gewährleisten dank der koordinierten Politik in Entwicklung der Rohstoffbranchen der Industrie eine planmäßige Befriedigung ihrer wichtigsten Bedürfnisse an Manganerz für längere Zeit. Ein mächtiger Brennstoff-Energiekomplex wurde geschaffen, in dem natürlich die Sowjetunion die führende Rolle spielt. Im Jahr 1975 haben die RGW-Mitgliedstaaten etwa 130 Millionen Tonnen bedingten Brennstoffs aus der UdSSR bezogen. Vorgemerkte ist, 1976-1980 diese Lieferungen bis 800 Millionen Tonnen bedingten Brennstoffs zu vergrößern, um 43 Prozent mehr ist als in den Jahren 1971-1975. Etwa die Hälfte davon machen Erdöl und Erdölprodukte aus.

Das Energieproblem der RGW-Mitgliedstaaten hängt aufs engste mit dem Brennstoff- und Rohstoffproblem zusammen. Es wird planmäßig und gemeinsam aufgrund der koordinierten Energiepolitik gelöst, die auf weite Sicht berechnet ist. Ihr Ziel ist es, die Energiebasis zu verstärken und enge Zusammenarbeit der nationalen Energiesysteme zu gewährleisten.

Immer größere Bedeutung gewinnt die Entwicklung der Atomenergie. Auf Berechnungen der Spezialisten wird die Gesamtkapazität der Kernkraftwerke der RGW-Mitgliedstaaten 1980 etwa 30 000 Megawatt betragen und sich bis Ende 1990 noch etwa dreifach vergrößern. Abkommen und Protokolle über technische Beistandleistung der Sowjetunion in Errichtung von Kernkraftwerken mit einer Gesamtkapazität von über 10 000 Megawatt wurden bereits unterzeichnet.

Die RGW-Mitgliedstaaten verfügen über eine mächtige Maschinenbaugewandtschaft (etwa ein Drittel der Weltproduktion von Maschinen und Ausrüstungen), die sich in überlegendem Tempo gegenüber anderen Industriebranchen und weit höherem Tempo als der Maschinenbau der westlichen Länder entwickelt, und haben somit alle Möglichkeiten, durch gemeinsame Anstrengungen ihren Bedarf an modernen Ausrüstungen zu decken.

Die UdSSR schloß Dutzende Abkommen über Spezialisierung und Kooperation der Produktion mit RGW-Mitgliedstaaten und Jugoslawien in so wichtigen Zweigen wie Werkzeugmaschinen- und Schwermaschinenbau, Ausrüstungen für die Leicht- und Lebensmittelindustrie und realisierte Unterzeichnet und in Kraft getreten sind über 30 Abkommen über multilaterale internationale Spezialisierung und Kooperation der Produktion. Die gegenseitigen Lieferungen von Maschinen und Ausrüstungen im Handel der RGW-Mitgliedstaaten wuchsen unentwegt. 1966-1970 betrug der Gesamtumsatz zwischen der Sowjetunion und anderen sozialistischen Staaten in Maschinen und Ausrüstungen 25 Milliarden Rubel, 1971-1975 verdoppelte er sich nahezu.

Erfolgreich entwickelt sich die Zusammenarbeit in der Leicht- und in der Lebensmittelindustrie. Der Anteil von Massenbedarfsartikeln im gesamten Import der Sowjetunion aus anderen RGW-Mitgliedstaaten nahm systematisch zu. Wenn der Import von Industriegüterartikeln in die Sowjetunion 1961-1965 3,5 Milliarden transferierbarer Rubel betrug, so waren es 1971-1975 etwa 9 Milliarden Rubel.

Eine allgemeine Vorstellung über die Vergrößerung der Arbeit zusammenhält man auf Grund folgender Angaben, die die Vergrößerung des gegenseitigen Handelsumsatzes charakterisieren. 1975 betrug der Außenhandelsumsatz der RGW-Mitgliedstaaten nahezu 126 Milliarden Rubel, gegenüber 1974 um 22 Prozent gestiegen, vergrößert mit 1970 - fast auf das 2,2fache. Der gegenseitige Handelsumsatz dieser Länder erreichte in diesem Jahr 10 000 Rubel und ist gegenüber 1974 um 30 Prozent, gegenüber mit 1970 auf das Zweifache gestiegen.

In der Volkswirtschaft haben sich die Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft durch ein starkes und gleichmäßiges Wirtschaftswachstum ab dem vergangenen Jahrfünft entwickelt. Die Industrie vergrößerte sich als die der entwickelten kapitalistischen Staaten. 1975 übertraf die Prokop-Industrieproduktion der RGW-Mitgliedstaaten das durchschnittliche Weltniveau auf das 3,6fache. Dabei war der Umfang der in den Ländern der so-

BENIN. Immer aktiveren Anteil nehmen jetzt die Frauen Benins am Leben ihres Landes. UNSER BILD: Die Soldaten der Revolution - die erste Fraueneinrichtung der Volkstreitkräfte Benins. Foto: TASS

zialistischen Staatengemeinschaft erzeugten Industrieproduktion mehr als zweimal größer als der Gesamtumsatz der Erzeugnisse in den Ländern des „Gemeinsamen Marktes“.

Die Oberleitung im Wachstumstempo der Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft über die entwickelten kapitalistischen Länder gewährleistet eine unentwegte Vergrößerung ihres Anteils an der Weltindustrieproduktion. Von 1950 bis 1975 ist dieser Anteil von 17,8 auf über 33 Prozent gestiegen.

Die Volkswirtschaft der RGW-Mitgliedstaaten entwickelt sich auf der Grundlage umfassender Nutzung der Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution. Für sie ist ein beschleunigtes Tempo des wissenschaftlich-technischen Fortschritts kennzeichnend. Im Prozeß der industriellen Entwicklung näherten sich die Zweigstrukturen dieser Länder bedeutend an. Wenn 1950 in den meisten europäischen RGW-Mitgliedstaaten die Erzeugnisse des Maschinenbaus und der Metallbearbeitung in der Gesamtproduktion der ganzen Industrie kaum 10-15 Prozent ausmachten, so stiegen sie gegenwärtig zu 38 Prozent. Nach dieser Kennziffer haben die europäischen sozialistischen Länder das Niveau der entwickelten kapitalistischen Staaten erreicht. Die angeführten Zahlen zeugen von der Ausgleichung der Niveaus der ökonomischen Entwicklung aller Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft, was die Unifizierbarkeit dieser neuen internationalen Wirtschaftsgemeinschaft einfordert.

Ilya DUBINSKI, Doktor der Wirtschaftswissenschaften (APN)

VR POLEN. Zusammen mit ihrer Mutter Leokadia Rychter gehen da die populären Kinder Polens - die Fünftlinge aus Gdansk - spazieren. In diesem Jahr werden die 6 Kinder vertragen sich gut, sind gesellig, besuchen gern den Kindergarten. Foto: CAF-TASS

Kampf für Entspannung

Die Notwendigkeit der Verstärkung der Anstrengungen im Kampf für die Entspannung, die sich im letzten Jahr zwischen den Völkern wird in einer in Prag veröffentlichten Erklärung des Internationalen Studentebundes unterstrichen.

Im Dokument heißt es, eine wichtige Rolle in der Festigung der positiven Prozesse in der Welt spielt die sozialistische Bewegung und in erster Linie die Sowjetunion, die gemäß dem auf dem XXV. Parteitag der KPdSU festgelegten Programm zum weiteren Kampf für Frieden und in-

ternationale Zusammenarbeit, für Freiheit und Unabhängigkeit der Völker handelt.

Das Sekretariat des Internationalen Studentebundes äußert in der Erklärung Beunruhigung über die Tätigkeit gewisser reaktionärer Kreise im Westen und betont das Ziel der in der letzten Zeit entfalten Kampagne, das internationale Klima zu vergiften und die Bedeutung der Schlüsselfragen der Lösung des Problems der gegenseitigen Einvernehmens, des Friedens und der Sicherheit in Europa und in der ganzen Welt fördern, zu bagatellisieren.

in kasachischer Sprache. Im vergangenen Jahr wurden in Kasachstan über 2 000 verschiedene Bücher mit einer Gesamtauflage von 25 Millionen Exemplaren, etwa 400 Republik-, Gebiets-, Stadt- und Rayonzustellungen, 167 Zeitschriften und andere Periodika in kasachischer, russischer, deutscher, koreanischer, uigurischer Sprache herausgegeben.

Ist denn das nicht die beste Widerlegung der bürgerlichen Falsifikation der Geschichte Kasachstans und des Scheiterns der Einbürgerung der nationalen Form der Kultur geschah. Solcher Art sind auch die Erdichtungen von A. Park, Ch. Hostler und anderer böswilliger Falsifikatoren unserer sowjetischen Wirklichkeit.

AUF der Grundlage objektiver Voraussetzungen für den Übergang zur neuen, zur Abschlussphase der Kulturrevolution, die die notwendigen ideologischen und kulturellen Bedingungen für die Schaffung des Kommunismus geschaffen werden.

Eine charakteristische Besonderheit dieser Etappe der Kulturrevolution ist, daß sie nach der Gründung der ersten sozialistischen Weltsystems erfolgte und die Umwandlungen in der Kultur einen umfassenden internationalen Charakter gewinnen. Diese Entwicklung wird durch die Durchsetzung der marxistisch-leninistischen Ideologie in der Kultur vieler Völker Europas, Asiens, Afrikas und Amerikas und den wachsenden gegenseitigen Einfluß und die gegenseitige Bereicherung der Kulturen der Völker gekennzeichnet, die den Sozialismus aufbauen.

Die Abschlussphase der Kulturrevolution wird auch durch sich einen äußerst wichtigen Vorschlag charakterisiert, wie Stellungnahme der Kommunistischen Partei im Aufbau einer neuen Kultur. W. I. Lenin wies insbesondere darauf hin, daß alle

internationalen Charakter gewinnen. Der Prozeß der Wechselwirkung und gegenseitigen Bereicherung der nationalen Kulturen ist ein zutiefst revolutionärer Prozeß, der möglich wurde dank den sozialen, ökonomischen und politischen Voraussetzungen, die durch den Zusammenschluß unserer Völker zu einer großen Gemeinschaft - der Sowjetunion - geschaffen wurden. Die politische Gleichheit der sozialistischen Nationen verstärkte sich ungewöhnlich durch die Ausgleichung ihres ökonomischen und kulturellen Entwicklungsstandes.

Im Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees der KPdSU an den Parteitag heißt es: „In den Jahren des sozialistischen Aufbaus ist in unserem Land eine neue historische Gemeinschaft der Menschen - das Sowjetvolk - entstanden. Bei gemeinsamer Arbeit im Kampf für den Sozialismus und in den Kämpfen für seinen Schutz wurden neue, harmonische Beziehungen zwischen den Klassen und sozialen Schichten der Nationen und Nationalitäten geboren - Beziehungen der Freundschaft und Zusammenarbeit. Unsere Menschen verbinden die Interessen der sozialistischen Welt mit den Interessen der menschlichen Kultur.“

Folglich ist die multinationale sozialistische Sowjetkultur die Weltkultur der nächsten Generationen und ist ein objektiver, zutiefst demokratischer Prozeß, der in der Dialektik des Aufbaus der kommunistischen Gesellschaft selbst enthalten ist. Die Dialektik des Prozesses der Wechselwirkung und der gegenseitigen Bereicherung der nationalen Kulturen ist ein Bestandteil der Entwicklung der nationalen Kulturen in sich auf. Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse S. I. Breschnew, sagte in seinem Bericht über das 50. Gründungsjahr der UdSSR: „In der Vielfalt der nationalen

In wenigen Zeilen

PARIS. Die erste Tagung der Internationalen Kommission für Untersuchung der Verbrechen der Rassen in Süden Afrikas hat in Paris ihre Arbeit beendet.

In einem von den Teilnehmern der Tagung angenommenen Dokument heißt es, daß die Regime der weißen Minderheit in Pretoria und Salisbury mit Unterstützung der imperialistischen Kräfte weiter barbarische Verbrechen gegen die afrikanische Bevölkerung begangen.

MADRID. Ein Treffen der Generalsekretäre der Kommunistischen Parteien Spaniens, Italiens und Frankreichs, Santiago Carrillo, Enrico Berlinguer und Georges Marchais, hat in Madrid begonnen. Berlinguer erklärte bei der Ankunft in Madrid, das Hauptziel des Treffens sei, die Solidarität der Völker Frankreichs und Italiens mit den spanischen Völkern zu verfestigen und die demokratischen Kräfte des Landes zu bekunden.

ROM. Ein Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Israels hat in Israel stattgefunden. Der Generalsekretär des ZK der Partei, Meir Vilner, hielt ein Referat.

Der ZK der KP Israels erklärt sich solidarisch mit dem Kampf der Werktätigen für Lohnhöhung und Verbesserung der Arbeitsbedingungen unter Verhältnissen zunehmender Inflation und Teuerung. Das ZK der KPI protestiert entschieden gegen die Versuche der Regierung und der Führung der Gewerkschaftsvereinigungen Histadrut, den Werktätigen ein höheres Lohnniveau zu verweigern, das die Löhne einfließt und das Streikrecht beschränkt.

RANGUN. Der III. Parteitag der Partei des Burmesischen Sozialistischen Programms ist zu Ende gegangen. Es wurden ein politischer Bericht des Generalsekretärs, ein Bericht über den Vierjahresplan der wirtschaftlichen Entwicklung für 1978/1979-1981/1982 erörtert und die leitenden Organe der Partei und des Zentralkomitees, das Politbüro und die Sekretariate und andere gewählt.

WASHINGTON. Die USA stellen im kommenden Jahr für die Auslandsmittelfürhilfe, die hauptsächlich für den Kauf von USA-Waffen gegen 2,4 Milliarden Dollar veranschlagt ist, eine Hälfte der Summe, eine Milliarde Dollar, ist für Israel bestimmt. 500 Millionen Dollar davon brauchen nicht zurückgezahlt zu werden.

Lage in Südlibanon weiterhin gespannt

Der Außenminister Libanons, Faud Buroos, hat vor den Mitgliedern der Parlamentarischen Kommission für Auswärtige Angelegenheiten und für nationale Verteidigung gesprochen.

Er stellte fest, eine politische Regelung im Nahen Osten könne nur auf der Grundlage der entsprechenden Beschlüsse der UNO durch Abzug der israelischen Truppen von allen okkupierten Gebieten und die Wiederherstellung der legitimen Rechte des arabischen Volkes Palästinas erzielt werden. Die Nahostkrise erfordere eine rasche und effektive Regelung. Der einzig mögliche Weg dafür sei die Wiederaufnahme der Genfer Nahost-Friedenskonferenz.

Unterstützung der Völker Simbawes und Namibias

Beschluß des UNO-Entkolonialisierungsausschusses

Die internationale Konferenz für Unterdrückung der Völker Simbawes und Namibias wird vom 16. bis 21. Mai 1977 in Maputo, der Hauptstadt der Volksrepublik Mocambique, stattfinden. Einigt es in einer Erklärung des UNO-Entkolonialisierungsausschusses. Das Ziel der Konferenz sei weltweite Unterstützung und Hilfe für die Völker Simbawes

und Namibias in ihrem Kampf für Selbstbestimmung und Unabhängigkeit. An diesem bedeutsamen Forum werden viele Mitgliederstaaten der UNO und der Organisation für afrikanische Einheit, die für die unverzügliche Gewährung der Freiheit und Unabhängigkeit an die Völker dieser afrikanischen Länder auftreten.

Zweckmäßigkeit bezweifelt

Türkischer Journalist für Austritt aus NATO

Der bekannte türkische Journalist Ahmed Şikri hat in der Zeitung „Baris“ die Zweckmäßigkeit der Beteiligung der Türkei am militärischen Block der NATO in Zweifel gezogen.

In einem Artikel mit der Überschrift „Die Plänen der Türkei in der NATO“ stellt er fest, in dem seit dem türkischen NATO-Bertritt vergangenen 25 Jahren seien USA-Stützpunkte und Militärabteilungen am türkischen Gebiet gebaut und die Türkei in einen SA-Teil der USA verwandelt worden. Dadurch sei die Türkei außerstande gewesen, die Beziehungen zu ihrem Nachbarn der Sowjetunion zu normalisieren, und habe ihre Beziehungen zu den Entwicklungsländern geschwächt.

Şikri schreibt, der NATO-Pakt sei „weit davon entfernt, die Sicherheit der Türkei zu gewährleisten“. Es sei erforderlich, die in der Türkei gelegenen USA-Stützpunkte und die Zentren für das Abhören des Funkverkehrs zu beschließen, sich von den Plänen der NATO zu befreien, enge Beziehungen zur Sowjetunion herzustellen und die Beziehungen zu den Entwicklungsländern zu festigen.

Diese Lage verschlechterte sich noch dadurch, daß es eben erst entstandene kasachische Proletariat den Aulen keine bedeutende Hilfe in Überwindung des Abtrübnisstandes, der Ignoranz und Rückständigkeit erweisen konnte.

In Zentralrußland hat die Arbeiterklasse systematisch im Aufgebau von W. I. Lenin und der Kommunistischen Partei ... dem Dorf bei seiner kulturellen Entwicklung geholfen. (W. I. Lenin, Ges. W. Bd. 45, S. 377, russ.). Die Kulturrevolution vollzog sich in Kasachstan unter den Bedingungen vollständigen Abhandels einer nationalen Widerstand der bürgerlichen Nationalisten. Auf diesen Umstand wies W. I. Lenin bezüglich Rußland wiederholt hin. Er schrieb: „... aber für uns bietet diese Kulturrevolution ungeheure Schwierigkeiten sowohl rein kultureller (denn wir sind Analphabeten) als auch materieller Natur (denn um Kultur zu haben, braucht man eine bestimmte Entwicklung materieller Produktionsmittel, braucht man eine bestimmte materielle Basis).“ (W. I. Lenin, Ges. W. Bd. 45, S. 377, russ.).

Die nationalen Handgeübten Rußlands waren in einer unermeßlich schlechteren Lage. Hinzu kommt noch der verzweifelte Widerstand der bürgerlichen Nationalisten, die jede Maßnahme des Kulturaufbaus torpedierten. Im Vergleich zu jener Rückständigkeit, Unwissenheit und Unterdrückung, die in den kasachischen Steppen herrschten, erscheinen die Errungenschaften des kasachischen Volkes fürwahr sensationell und phantastisch. Als Ergebnis des Reges der Kulturrevolution in Kasachstan war das Analphabetentum der Bevölkerung liquidiert, folgte die allgemeine Anfangs-, Sienjahr- und B-Klassenpflicht verkörpert, im neunten Planjahr fünfth im großen und ganzen die Übergang zur allgemeinen Mittelschulbildung abgeschlossen worden. An über 10 000 allgemeinbildenden Schulen und technischen Berufsschulen der Republik lernen etwa 3,5 Millionen Kinder, an 216 Fachmittel- und 50 Hochschulen



erwerben 466 300 Jungen und Mädchen, darunter 225 000 Personen an Instituten und Universitäten, Berufe. In verschiedenen Wissenschaften auf je 10 000 Personen der Bevölkerung kommen 160 Hochschulstudenten, das heißt zweimal mehr als in einem beliebigen kapitalistischen Land Europas. 91 500 Spezialisten haben allein 1976 die Hoch- und Fachmittelschulen Kasachstans absolviert. In der Volkswirtschaft der Republik wird erspürlich über 1 Million Spezialisten. (Zahlenangaben laut Mitteilung der Zentralverwaltung für Statistik der Kasachischen SSR, 1976, Januar).

Wenn es vor der Oktoberrevolution in Kasachstan nur einige Dutzend Bibliotheken und Klubs, 20 Filmvorführungsanlagen gab, so stehen gegenwärtig 20 000 verschiedene Bibliotheken, Klubs und Kulturpaläste, über 10 000 Filmtheater und Filmvorführungsanlagen den Werktätigen der Republik zu Diensten. Täglich schauen sich 750 000 Personen Filme an.

Erst in der Sowjetzeit entstand die berufliche Kunst des kasachischen Volkes. Sie wurde auf der Basis des geistigen Nachlasses des Volkes geschaffen und ist organisch mit der Volkskunst verbunden. Die kasachische Gegenwartskunst nahm die besten Traditionen der Jahrhundertalter von Kultur des Volkes in sich auf, entwickelte sich schöpferisch weiter und bereichert sie durch neuen Inhalt in neuen Formen hoher Berufsmästerei.

Gegenwärtig gibt es in der Republikhauptstadt, in den Gebietszentren, in großen Städten und Rayons Berufs- und Volkstheater, Philharmonien, Theater, Volksoркестre. Herausragende Meister der Literatur und Kunst Kasachstans sind in die Unionsarena getreten.

Jede Arbeiter- und jede Bauernfamilie abonniert Zeitungen und Zeitschriften, hört Rundfunk und sieht Fernsehsendungen. 1913 erschienen in ganz Rußland nur 13 Bücher mit einer Auflage von 4 000 Exemplaren



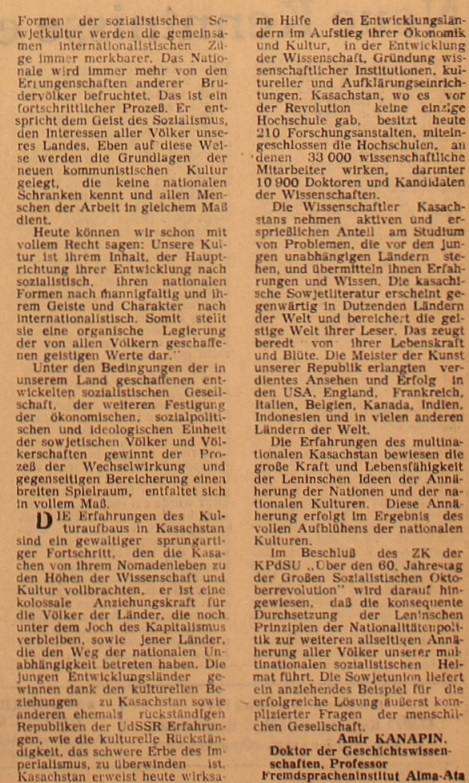
Die Soldaten der Revolution - die erste Fraueneinrichtung der Volkstreitkräfte Benins. Foto: TASS



Immer aktiveren Anteil nehmen jetzt die Frauen Benins am Leben ihres Landes. UNSER BILD: Die Soldaten der Revolution - die erste Fraueneinrichtung der Volkstreitkräfte Benins. Foto: TASS



VR POLEN. Zusammen mit ihrer Mutter Leokadia Rychter gehen da die populären Kinder Polens - die Fünftlinge aus Gdansk - spazieren. In diesem Jahr werden die 6 Kinder vertragen sich gut, sind gesellig, besuchen gern den Kindergarten. Foto: CAF-TASS



Immer aktiveren Anteil nehmen jetzt die Frauen Benins am Leben ihres Landes. UNSER BILD: Die Soldaten der Revolution - die erste Fraueneinrichtung der Volkstreitkräfte Benins. Foto: TASS



Ein Festabend

Unser Leben ist reich an verschiedenen Festen und Bräuen, die dank der neuen Lebensweise der Sowjetmenschen entstanden. Die Mitarbeiter des Rayonkulturhauses in Semikolchose schenken den neuen Büchern große Aufmerksamkeit. Zur patriotischen Erziehung der Sowjetjugend gehört auch das Zeremoniell der Festschichtungsfeier.

Vor kurzem fand im Kulturhaus „XX. Jahre Neulanderschließung“ ein feierlicher Abend der Sechzehnjährigen statt.

„Im Saal wurde es ganz still. Es ertönte das Glockenspiel der Kremluhr. Dann begann die eigentliche Zeremonie. Zu den Klängen eines Jugendmarsches stiegen die sechzehnjährigen Jungen und Mädchen auf die Bühne. Freunde, Eltern und Gäste begrüßten sie mit Beifall.“

„Heute, im Jubiläumsjahr des großen Oktober, bekommt der Sowjetpaß eingehendigt. Damit werden auch ehrenvolle Pflichten vor der Heimat und dem Volk auferlegt. Es ist ein großes Glück, Bürger des ersten sozialistischen Staates zu sein. Halbet hoch in Ehren den Namen eines Bürgers der UdSSR!“ sagte Hauptmann der Miliz Lydia Tarabonowa. Danach erklärte sie die Bedeutung des Sowjetpasses und handigte die Pässe ein.

„Geburtsstagskinder“ waren an diesem Abend Erna Reinke, Alexander Perepetchka, Nadeschda Doel, Viktor Weidner und viele andere, insgesamt 130 Mädchen und Jungen. Die Pioniere überreichten den Geleierten — ihren älteren Brüdern und Schwestern — Blumen und Präsente. Die Anwesenden werden diesen Festabend für lange in Erinnerung behalten.

Johannes REISWIG

Zuverlässiger Fahrer

Hinter den Fensterscheiben des Fahrerhäuschens heult ein wilder Sturm, der Tankwagen gepusht und mit Mühe die Schneewehen, Doch bei Johann Lenz löst das Unwetter keine trüben Gedanken aus.

„Noch zwei Kilometer bis zur Asphaltstraße. Dann geht es zügig weiter, und bald sind wir an Ort und Stelle.“

Seine Stimme klingt sicher, doch merkt man, wie angestrengt die Hände des Lenkars befehlen, die gepusht werden auf den Weg gerichtete Blick ist.

Seit mehreren Jahren fährt Johann Lenz die Milch aus dem Lenin-Kolchos in die Molkerei von Kellerowka. Er kommt immer zu rechter Zeit an, erfüllt jede seine Aufgabe pünktlich. Als zuverlässiger Fahrer und guter Kamerad gilt Lenz in der Wirtschaft.

Johann HALT

Gebiet Kokschtelaw

Grüne Umsiedler

In den letzten Winterlagen siedelten hundert Kiefern aus dem Wald auf die Straßen des Rayonzentrums Topir über. 2,5 Meter hohe elfjährige Bäume zieren jetzt den ersten Wohnbezirk, die Straße des Leninischen Komsoil, die Nikolajew-Terschikowa-Straße. 30 immergrüne Waldschöner wurden auf dem Territorium des Pionierlagers „Isorka“ angepflanzt.

Die Setzlinge für die Begrünung der Siedlungen stellt der Trakt „Senkroli“ bereit. Im kommenden Jahr plant man, dreimal soviel Nadelbäume im Rayonzentrum anzupflanzen.

Juri PALM

Gebiet Karaganda

Wiedersehen mit der Schule

Unlängst fand in der Mittelschule des Dorfes Orlowka, Rayon Borodulka, ein Treffen der Oberstufen mit den Abgängern dieser Schule statt.

Die Lehrerin für russische Sprache und Literatur Kamal Ramchona wendet sich mit einer Ansprache an die Anwesenden. Dann sprach die ehemalige Abgängerin der Schule das Wort und sprach von ihren Berufen. Das sind Nina Neschajewa, Erba Smimowa, Viktor Lehmjan, Alexander Rosnoren u. a.

Viele ehemalige Schüler sind heute Studenten in Nowosibirsk, Semipalatinsk, Tomsk u. a. Städten. Anschließend besuchte der Schulleiter ein umfangreiches Kunstprogramm zum besten.

Kenshabel NAKIPOW

Gebiet Semipalatinsk

Weit und breit bekannt

Unweit der blauen Berge des Ala-Tau bei Alma-Ata liegt von Zierbäumen und Obstgärten umgeben das Städtchen Kokschtelaw. In der Nähe des Städtchens befindet sich ein modernes Kulturhaus.

Hier werden alljährlich vom Januar bis zum Mai Filmkonzerte, Treffen durchgeführt, auf welchen sich die Besucher mit namhaften Schauspielern und Filmregisseuren unseres Landes bekannt machen.

Im Kulturhaus sind viele Laienkunstzirkel und Musikstudios. Für den Republikausbau ist ein umfangreiches Programm vorbereitet. Vor allem eine literarisch-musikalische Montage „Unser 60jähriges Jubiläum“.

Außerdem gibt es ein Dombrochester, ein Musikstudio. Für den Republikausbau ist ein umfangreiches Programm vorbereitet.

Vor allem eine literarisch-musikalische Montage „Unser 60jähriges Jubiläum“.

Maria RIESEN

Gebiet Alma-Ata

Muttersprachlicher Deutschunterricht

Neue Kenntnisse erworben

In 15 Schulen unseres Gebiets wird für deutsche Kinder in Deutsch als Muttersprache unterrichtet. In der Lösung dieser Frage wäre auf den Weg gerichtete Blick ist. Der Unterricht in diesem Fach gibt es immer Probleme. Wie die Erfahrungen zeigen, nutzt ein wesentlicher Teil der Lehrer nicht alle Möglichkeiten, um die Qualität ihrer Arbeit zu heben. Mit einem effektiven Ergebnis ist nur dann zu rechnen, wenn alle Möglichkeiten, die die moderne Schule dem Lehrer bietet, genutzt werden: Anschauungs- und technische Mittel, methodische Hinweismomente. Der Unterrichtsstoff muß das Leben der Republik, der Stadt, des Dorfes widerspiegeln. In den Stunden sind Zeitungen und Journalartikel zu benutzen.

Man kann eine Reihe Lehrer, die schöpferisch an den Unterricht und an die Erziehung der Schüler herantreten, aufzählen: R. A. Wittmann (Mittelschule im Sowchos Schischkinski), V. A. Lorenz (Achtklassenschule in Schunkurki), V. J. Matz (Mittelschule in Orlojko), E. G. Lehmjan (Achtklassenschule in Valerjanowka), u. a. Ihre Stunden sind dank der Anwendung von Anschauungs- und technischen Mitteln mannigfaltig und interessant bei der Erklärung des neuen und der Wiederholung des alten Stoffes bemühen sie sich um die Sprech- und Leseprozesse. Verschiedene erzieherische Maßnahmen wecken auch das Interesse zum Fach. Ihre Schüler lieben die Muttersprache, lesen und sprechen gut deutsch. Diese Lehrer nehmen mit ihren Zöglingen Anteil an den deutschen Zeitungen und Texten aus verschiedenen Büchern durch, verstehen alles aus der Mundart herauszuholen. Für einen Lehrer, der in Deutsch als Muttersprache unterrichtet, ist das Zusatzmaterial von besonderem Wert, weil die Schulen bis jetzt noch nicht vollkommen mit Lehrbüchern, Unterrichtsprogrammen und der Lehrer mit methodischer Literatur versorgt sind. Bisher wurden noch keine Anschauungsmittel für den muttersprachlichen Deutschunterricht herausgegeben. In den Schulen des Gebiets mangelt es noch an Kadern mit Hochschulbildung. Neben den objektiven Schwierigkeiten entstehen in einzelnen Schulen auch rein subjektive. Die Kontrolle in diesem Fach von selten der Leitung ist nicht ganz richtig. Der muttersprachliche Deutschunterricht wird nur selten in den pädagogischen Räten behandelt.

Die Mitarbeiter des Instituts für Lehrerbildung in Form von Konsultationen und kurzen Lehrgängen. Im Schuljahr 1976-1977 wurde ein einjähriger Lehrgang in Fern- und Direktstudium durchgeführt. Den Lehrern wurden Vorlesungen über Perspektiven der Volksbildung im 10. Planjahr, über einige Fragen der Pädagogik und Psychologie, Methodik des muttersprachlichen Deutschunterrichts und der außerschulischen Arbeit gehalten. Auch in Sprachpraktikum wurden Seminare durchgeführt. Die Lehrer besprachen den Unter-

richt in der unteren, mittleren und Oberstufe, die Methodik der Arbeit im linguistischen Kabinett. Sie wohnten Stunden in der Mittelschule in Orlojko und in der Schule Nr. 1 in Kustanai bei.

Überzeugend und emotional klang der Vortrag der Deutschlehrerin aus der Schule Nr. 5 in Kustanai, M. E. Paul, über den KIF „Thalman“. Die Teilnehmer des Lehrgangs wohnen einer KIF-Sitzung bei. Zum Abschluß des Lehrgangs legten die Lehrer in der Methodik des muttersprachlichen Deutschunterrichts ein Test ab. Sie bereiteten einen Stundenabchnitt aus verschiedenen Stufen des Unterrichts vor. Das Test war sehr lehrreich.

Wie wird die Effektivität dieses Lehrgangs von den Lehrern selbst eingeschätzt? In der Umfrage des Instituts schreibt die Lehrerin W. E. Tschirnik: „Die offenen Stunden, denen ich beiwohnte, die KIF-Sitzung und Seminare sind für mich von großem Nutzen. Der Plan war gut durchdacht und vorbereitet.“ Auf die Frage: „Was wollen Sie in Ihrer Schule anwenden?“ antwortet die Lehrerin W. R. Faust aus Nadeschkoje: „Ich will die technischen Mittel besser einführen.“ Die Kenntnisse, die die Lehrer in diesem kurzen Lehrgang bekommen haben, werden ihnen in der weiteren Arbeit an der Vervollkommnung ihrer Berufstätigkeiten, der Unterrichtsmethoden helfen.

T. JESWUKOWA, Kabinettleiterin, R. MARKWIEZERA, Methodikerin

Kustanai

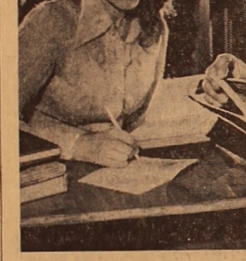
ZWEI Journalisten aus der DDR Heinz Stern und Dieter Wolf haben versucht, im ungewöhnlichen Genre einer „historischen Reportage“ über das Schicksal der Manuskripte der Begründer des wissenschaftlichen Kommunismus zu berichten. Dieser Versuch ist auch gelungen: Sie stützten sich auf die russischen Dokumente, die Analyse der Texte, auf Treffen mit Menschen, die es mit dem literarischen Erbe von Marx und Engels zu tun hatten, sie vergewärtigten das Schicksal dieses Erbes als einen realen dramatischen Kampf für die Ideen, für die Prinzipien des Marxismus für ihre Fortsetzung und Anwendung im Klassenkampf.

Der „Held“ des Buches sind „einige Kisten mit Manuskripten und Büchern“. Die Autoren verfolgten seinen „Lebensweg“ und besuchten Paris, Oxford, Amsterdam, das Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der KPdSU in Moskau und das Institut für Marxismus-Leninismus zu Berlin, beschrieben die Frauen und Männer — Kommunisten, Sozialdemokraten und bürgerlichen Gegner Hitlers —, die im Leben opfernd, geholfen hatten, die wertvollen Manuskripte vor den faschistischen Spürhunden zu retten.

Vor uns erscheinen wie lebendig Marx („Mohr“), Engels („General“) in den letzten Jahren. Nach dem Tod von Marx erinnert sich Engels so manches Mal daran, daß der Tod nicht für denjenigen ein Unglück ist, der stirbt, sondern für denjenigen, der am Leben bleibt. „Jetzt war er derjenige, der am Leben geblieben wäre“, Engels sammelte sorgfältig Manuskripte, die Marx hinterlassen hatte. Er übernahm es, das Lebenswerk von Marx fortzusetzen — nach den hinterlassenen Manuskripten des II. und III. Bandes des „Kapital“ zu schreiben, womit er seinem genialen Freund ein erhabenes Denkmal errichtete, auf dem er unwillkürlich seinen eigenen Namen in unaussprechlichen Zügen zeichnete.

„Eine kleine Gruppe von Menschen, die laut dem letzten Wunsch von Engels an dem Trauzug, der Kremation und Vergraben im Meer teilgenommen hatten, hatte sich im Haus von Engels versammelt. Der Freund und Testamentvollzieher des „Generals“ Sam Moore verlas das Vermächtnis, demgemäß die Manuskripte von K. Marx und Engels für die jüngste Tochter von Marx Eleonore (Tussi) bestimmt waren, Bebel und Bernstein, die Vertreter der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, erbten die wertvollsten Bücher von Marx zusammengetragen waren.

Die Erben ließen sich Zeit mit der Sortierung der Materialien, packten die Manuskripte in zwei große Holzkisten ein und entdeckten, daß die Kisten mit Vorhängeschloß, die Engels selbst verpackt hatte. Weiter ging es schlimmer. 1996 erscheint eine Artikelreihe von Bernstein, die das Entstehen des Revisionismus — einer antimarxistischen Ausrichtung — bedeutete. „Hätte Engels jetzt sehen können“, schreibt Bebel 1899 an Bernstein, „wie sich Deine Ansichten verändert haben, wäre er zu Deinem ärgsten Gegner geworden, und ihm... wäre es nie eingefallen.“



Die Werktätigen Karagandas lieben und schätzen Bücher. Die Gewerkschaftsbibliothek bei dem Kupel, Arbeitsveteranen und junge Menschen. Die Bibliothek propagiert ausgezeichnet die politische, ökonomische, wissenschaftlich-technische und schöne Literatur. IM BILD: Bibliothekarin T. Litwinenko wählt Bücher für den Grubenarbeiter von großem sozialistischen Arbeit W. Tonktschur. Foto: KasTAG

Reportage nach den Spuren der Geschichte

Dich für sein Erbe verantwortlich zu machen.“ Bernstein schuf eine „theoretische Basis“, die ganz logisch den Frevler, die sein gemeines Verräterisches, um nicht schlimmer zu sagen, Verhalten zum Erbe von Marx-Engels erklärt. Bei der Herausgabe des vierbändigen Briefwechsels zwischen Marx und Engels im Jahr 1913, korrigierte Bernstein, wie es ihm gerade einfiel, die Brieforiginale, strich einige Stellen, fälschte die Texte. Es klang wie eine Beschuldigung, als Lenin 1914 schrieb: „Die gesammelten Werke und Briefe von Marx sind bis heute noch nicht erschienen.“ Am 2. Februar 1921 schrieb er:

„Könnten wir nicht bei den Scheidemanns und Komp. (ist er doch ein käuflicher Lump) die Briefe von Marx und Engels kaufen? Können wir darauf hoffen, in Moskau alles von Marx und Engels veröffentlicht zu sammeln?“ Das ist ein ganzes Programm, an dem viele Menschen darunter, und insbesondere die sowjetischen Kommunisten, selbstos arbeiteten.

1924 schloß Bernstein zusammen mit anderen Vertretern des Vorstands der SPD einen Vertrag mit dem Bevollmächtigten aus dem Marx-Engels-Institut ab, dem die Entwicklung der Komposition von 4200 Reichsmark aus, „alle seine Rechte zur Herausgabe der Werke und Briefe von Marx und Engels verzichtet.“ Das ist ein ganzes Programm, an dem viele Menschen darunter, und insbesondere die sowjetischen Kommunisten, selbstos arbeiteten.

1924 schloß Bernstein zusammen mit anderen Vertretern des Vorstands der SPD einen Vertrag mit dem Bevollmächtigten aus dem Marx-Engels-Institut ab, dem die Entwicklung der Komposition von 4200 Reichsmark aus, „alle seine Rechte zur Herausgabe der Werke und Briefe von Marx und Engels verzichtet.“ Das ist ein ganzes Programm, an dem viele Menschen darunter, und insbesondere die sowjetischen Kommunisten, selbstos arbeiteten.

1924 schloß Bernstein zusammen mit anderen Vertretern des Vorstands der SPD einen Vertrag mit dem Bevollmächtigten aus dem Marx-Engels-Institut ab, dem die Entwicklung der Komposition von 4200 Reichsmark aus, „alle seine Rechte zur Herausgabe der Werke und Briefe von Marx und Engels verzichtet.“ Das ist ein ganzes Programm, an dem viele Menschen darunter, und insbesondere die sowjetischen Kommunisten, selbstos arbeiteten.

1924 schloß Bernstein zusammen mit anderen Vertretern des Vorstands der SPD einen Vertrag mit dem Bevollmächtigten aus dem Marx-Engels-Institut ab, dem die Entwicklung der Komposition von 4200 Reichsmark aus, „alle seine Rechte zur Herausgabe der Werke und Briefe von Marx und Engels verzichtet.“ Das ist ein ganzes Programm, an dem viele Menschen darunter, und insbesondere die sowjetischen Kommunisten, selbstos arbeiteten.

1924 schloß Bernstein zusammen mit anderen Vertretern des Vorstands der SPD einen Vertrag mit dem Bevollmächtigten aus dem Marx-Engels-Institut ab, dem die Entwicklung der Komposition von 4200 Reichsmark aus, „alle seine Rechte zur Herausgabe der Werke und Briefe von Marx und Engels verzichtet.“ Das ist ein ganzes Programm, an dem viele Menschen darunter, und insbesondere die sowjetischen Kommunisten, selbstos arbeiteten.

1924 schloß Bernstein zusammen mit anderen Vertretern des Vorstands der SPD einen Vertrag mit dem Bevollmächtigten aus dem Marx-Engels-Institut ab, dem die Entwicklung der Komposition von 4200 Reichsmark aus, „alle seine Rechte zur Herausgabe der Werke und Briefe von Marx und Engels verzichtet.“ Das ist ein ganzes Programm, an dem viele Menschen darunter, und insbesondere die sowjetischen Kommunisten, selbstos arbeiteten.

1924 schloß Bernstein zusammen mit anderen Vertretern des Vorstands der SPD einen Vertrag mit dem Bevollmächtigten aus dem Marx-Engels-Institut ab, dem die Entwicklung der Komposition von 4200 Reichsmark aus, „alle seine Rechte zur Herausgabe der Werke und Briefe von Marx und Engels verzichtet.“ Das ist ein ganzes Programm, an dem viele Menschen darunter, und insbesondere die sowjetischen Kommunisten, selbstos arbeiteten.

1924 schloß Bernstein zusammen mit anderen Vertretern des Vorstands der SPD einen Vertrag mit dem Bevollmächtigten aus dem Marx-Engels-Institut ab, dem die Entwicklung der Komposition von 4200 Reichsmark aus, „alle seine Rechte zur Herausgabe der Werke und Briefe von Marx und Engels verzichtet.“ Das ist ein ganzes Programm, an dem viele Menschen darunter, und insbesondere die sowjetischen Kommunisten, selbstos arbeiteten.

1924 schloß Bernstein zusammen mit anderen Vertretern des Vorstands der SPD einen Vertrag mit dem Bevollmächtigten aus dem Marx-Engels-Institut ab, dem die Entwicklung der Komposition von 4200 Reichsmark aus, „alle seine Rechte zur Herausgabe der Werke und Briefe von Marx und Engels verzichtet.“ Das ist ein ganzes Programm, an dem viele Menschen darunter, und insbesondere die sowjetischen Kommunisten, selbstos arbeiteten.

1924 schloß Bernstein zusammen mit anderen Vertretern des Vorstands der SPD einen Vertrag mit dem Bevollmächtigten aus dem Marx-Engels-Institut ab, dem die Entwicklung der Komposition von 4200 Reichsmark aus, „alle seine Rechte zur Herausgabe der Werke und Briefe von Marx und Engels verzichtet.“ Das ist ein ganzes Programm, an dem viele Menschen darunter, und insbesondere die sowjetischen Kommunisten, selbstos arbeiteten.

1924 schloß Bernstein zusammen mit anderen Vertretern des Vorstands der SPD einen Vertrag mit dem Bevollmächtigten aus dem Marx-Engels-Institut ab, dem die Entwicklung der Komposition von 4200 Reichsmark aus, „alle seine Rechte zur Herausgabe der Werke und Briefe von Marx und Engels verzichtet.“ Das ist ein ganzes Programm, an dem viele Menschen darunter, und insbesondere die sowjetischen Kommunisten, selbstos arbeiteten.

1924 schloß Bernstein zusammen mit anderen Vertretern des Vorstands der SPD einen Vertrag mit dem Bevollmächtigten aus dem Marx-Engels-Institut ab, dem die Entwicklung der Komposition von 4200 Reichsmark aus, „alle seine Rechte zur Herausgabe der Werke und Briefe von Marx und Engels verzichtet.“ Das ist ein ganzes Programm, an dem viele Menschen darunter, und insbesondere die sowjetischen Kommunisten, selbstos arbeiteten.

1924 schloß Bernstein zusammen mit anderen Vertretern des Vorstands der SPD einen Vertrag mit dem Bevollmächtigten aus dem Marx-Engels-Institut ab, dem die Entwicklung der Komposition von 4200 Reichsmark aus, „alle seine Rechte zur Herausgabe der Werke und Briefe von Marx und Engels verzichtet.“ Das ist ein ganzes Programm, an dem viele Menschen darunter, und insbesondere die sowjetischen Kommunisten, selbstos arbeiteten.

1924 schloß Bernstein zusammen mit anderen Vertretern des Vorstands der SPD einen Vertrag mit dem Bevollmächtigten aus dem Marx-Engels-Institut ab, dem die Entwicklung der Komposition von 4200 Reichsmark aus, „alle seine Rechte zur Herausgabe der Werke und Briefe von Marx und Engels verzichtet.“ Das ist ein ganzes Programm, an dem viele Menschen darunter, und insbesondere die sowjetischen Kommunisten, selbstos arbeiteten.

den Vertrag und versuchte, das dem sowjetischen Institut gewährte Recht auf die Publikation abzustreiten. Zum Glück verfügte das Institut zur Zeit der Annullierung des Vertrags schon über 15.000 Dokumente im Original und über 175.000 in Fotokopien. Seit 1924 arbeitete in Moskau ein gut organisiertes Kollektiv von Kommunisten aus verschiedenen Ländern, die durch ein Ziel verbunden waren — Gesamtausgabe der Werke von Marx und Engels in den Sprachen der Originale — MEGA — zu schaffen. Das sind unter anderen das Ehepaar Hönisch, Lothar Boiz, Nina Iljitschna Nepomjaschtschaja, die im Laufe von 44 Jahren die „Hieographen“ von Marx entzifferte. Die erste Ausgabe der MEGA faßte 12 Bände.

Nach dem Machtantritt der Faschisten befanden sich die Manuskripte von Marx und Engels in der Werkstätte des Kunstmalers im Laden eines Verkäufers von Manuskripten und Autogrammen verschiedener berühmter Leute, in Padelbooten von Sportlern und im Fahrtschiff, das sie in die dänische Stadt Flensburg brachte. Über die Rettung dieser Manuskripte sichten nicht nur der alte Archivar Johnny Knudsen, sondern auch die Wissenschaftler in der Schweiz und sogar in Japan. Inzwischen wichen die Vertreter des Auslandszentrums der SPD von Marx und Engels ab. Sie „retteten“ deren Werke nicht vor dem Vandalismus der Faschisten, sondern „vor den Bolschewiki“, verkauften sie einer der holländischen Banken für 72.000 Gulden (in holländischer Währung), wobei sie im

voraus auf die edelmütigen Vorschläge des Marx-Engels-Lenin-Instituts verzichteten, diese Dokumente zur Aufbewahrung, bis zum Sturz der Hitlerdiktatur, für eine beträchtliche Summe zu kaufen. Die Anhänglichkeit zum Antikommunismus erreichte das Höchstmaß; sie verkauften den ganzen literarischen Nachlaß von Marx und Engels eigentlich an Privatpersonen... Auf solche Weise war das Erbe von Marx und Engels von den rechten Sozialisten verraten und verkauft worden.

Beinahe einen Kriminalcharakter hat auch die Suche nach dem anderen Teil des großen Nachlasses der Privatbibliothek von Marx und Engels. Zu dieser Arbeit wurde Kurt Müller herangezogen, der sich in den faschistischen Folterkammern für die Gründe der Feststellung der Autorschaft der Flugblätter seiner Genossen interessierte, die verhaftet worden waren, und nach dem Krieg zu einem der größten Kriminalisten auf dem Gebiet der Feststellung der Handschrift, in der Graphologie, wurde... Diese Fertigkeiten kamen ihm beim Verfassen der „Fibel von Müller“ zugute, die zu einem unentbehrlichen Instrument für alle wurde, die an wertvollen Handschriften arbeiten.

In letzter Zeit hat man vor, eine 10bändige neue Ausgabe der MEGA herauszugeben, die zum erstenmal das ganze Erbe von Marx und Engels völlig fassen und ermöglichen wird, sich mit ihrem schöpferischen Labor bekannt zu machen... A. KASSYMSHANOW, Professor

Wilma JEDIG

In Exponaten widergespiegelt

In diesem Jahr wird das Pawlodar Gebietsmuseum sein 30. Jubiläum begehen. In dieser Zeit hat das Museum Tausende Exponate gesammelt, die die Geschichte, die Flora und Fauna, die Entwicklung der Landwirtschaft und Industrie u. a. widerspiegeln.

Wie in den meisten Museen dieser Art, hat es die verschiedensten Abteilungen. Interessant ist die Abteilung „Geschichte des Gebiets“. Hier kann man Näheres über den Bau des Aluminiums, und des Erfinders der Erleuchtung der Kolchos tagebaue in Ekibastus und die Goldgruben in Malkin erfahren.

Das Museum berichtet über den Kampf um die Sowjetmacht, über die Teilnahme der Pawlodarer an dem Großen Vaterländischen Krieg.

Mit Pawlodar sind die Namen solcher weltberühmten Wissenschaftler wie Alexander Humboldt und Alfred Brehm verbunden, die diese Stadt vor über hundert Jahren besuchten.

Das Museum ist immer stark besucht. Schüler, Studenten und Lehrer, Wissenschaftler, Gäste der Stadt und einfach Stadteinwohner kommen hierher, um Antworten auf die sie interessierenden Fragen zu finden.

Das Trio Nakipbekow zu einer großen Schule der darstellenden Kunst. Mit jedem Konzert wurden sie sicherer und anspruchsvoller zu ihrem Repertoire, das mit den besten Werken der in- und ausländischen Klassik aufgefüllt wird.

Elvira beendete erfolgreich die Aspirantur des Moskauer Konservatoriums, Eleonora und Alfia schließen das Studium an derselben Hochschule ab.

Das Trio Nakipbekow hat mit seinem neuen Programm bereits den ersten Meistern von der Staatspreisträger Professor des Moskauer Konservatoriums I. S. Besrodny, Professor der Klasse Kammerensembles desse I. b. e. n. Konservatoriums T. A. Gaidamowitsch wurden für die Schwestern

Zur erstmalig trat sie vor 15 Jahren auf. Drei Mädchen mit Schließen an den Zöpfen standen vor den Zuschauern. Alfia, die jüngste, trat damals in die I. Klasse der durch den ersten Kostanten die kleinen Geigerinnen bei den Zuschauern ein Lächeln aus. Aber die Musik, die sie spielten, die Meisterschaft, die ihnen der Schullehrer R. A. Masanow vermittelt hatte, ließ die Zuhörer vergessen, daß auf der Bühne Kinder standen.

Jahre angestrengten Lernens bei solchen Meistern wie der Staatspreisträger Professor des Moskauer Konservatoriums I. S. Besrodny, Professor der Klasse Kammerensembles desse I. b. e. n. Konservatoriums T. A. Gaidamowitsch wurden für die Schwestern

Nakipbekow zu einer großen Schule der darstellenden Kunst. Mit jedem Konzert wurden sie sicherer und anspruchsvoller zu ihrem Repertoire, das mit den besten Werken der in- und ausländischen Klassik aufgefüllt wird.

Elvira beendete erfolgreich die Aspirantur des Moskauer Konservatoriums, Eleonora und Alfia schließen das Studium an derselben Hochschule ab.

Das Trio Nakipbekow hat mit seinem neuen Programm bereits den ersten Meistern von der Staatspreisträger Professor des Moskauer Konservatoriums I. S. Besrodny, Professor der Klasse Kammerensembles desse I. b. e. n. Konservatoriums T. A. Gaidamowitsch wurden für die Schwestern

Das Trio Nakipbekow hat mit seinem neuen Programm bereits den ersten Meistern von der Staatspreisträger Professor des Moskauer Konservatoriums I. S. Besrodny, Professor der Klasse Kammerensembles desse I. b. e. n. Konservatoriums T. A. Gaidamowitsch wurden für die Schwestern

Das Trio Nakipbekow hat mit seinem neuen Programm bereits den ersten Meistern von der Staatspreisträger Professor des Moskauer Konservatoriums I. S. Besrodny, Professor der Klasse Kammerensembles desse I. b. e. n. Konservatoriums T. A. Gaidamowitsch wurden für die Schwestern

Das Trio Nakipbekow hat mit seinem neuen Programm bereits den ersten Meistern von der Staatspreisträger Professor des Moskauer Konservatoriums I. S. Besrodny, Professor der Klasse Kammerensembles desse I. b. e. n. Konservatoriums T. A. Gaidamowitsch wurden für die Schwestern

Das Trio Nakipbekow hat mit seinem neuen Programm bereits den ersten Meistern von der Staatspreisträger Professor des Moskauer Konservatoriums I. S. Besrodny, Professor der Klasse Kammerensembles desse I. b. e. n. Konservatoriums T. A. Gaidamowitsch wurden für die Schwestern

Das Trio Nakipbekow hat mit seinem neuen Programm bereits den ersten Meistern von der Staatspreisträger Professor des Moskauer Konservatoriums I. S. Besrodny, Professor der Klasse Kammerensembles desse I. b. e. n. Konservatoriums T. A. Gaidamowitsch wurden für die Schwestern

Das Trio Nakipbekow hat mit seinem neuen Programm bereits den ersten Meistern von der Staatspreisträger Professor des Moskauer Konservatoriums I. S. Besrodny, Professor der Klasse Kammerensembles desse I. b. e. n. Konservatoriums T. A. Gaidamowitsch wurden für die Schwestern

Das Trio Nakipbekow hat mit seinem neuen Programm bereits den ersten Meistern von der Staatspreisträger Professor des Moskauer Konservatoriums I. S. Besrodny, Professor der Klasse Kammerensembles desse I. b. e. n. Konservatoriums T. A. Gaidamowitsch wurden für die Schwestern

Das Trio Nakipbekow hat mit seinem neuen Programm bereits den ersten Meistern von der Staatspreisträger Professor des Moskauer Konservatoriums I. S. Besrodny, Professor der Klasse Kammerensembles desse I. b. e. n. Konservatoriums T. A. Gaidamowitsch wurden für die Schwestern

Das Trio Nakipbekow hat mit seinem neuen Programm bereits den ersten Meistern von der Staatspreisträger Professor des Moskauer Konservatoriums I. S. Besrodny, Professor der Klasse Kammerensembles desse I. b. e. n. Konservatoriums T. A. Gaidamowitsch wurden für die Schwestern

Das Trio Nakipbekow hat mit seinem neuen Programm bereits den ersten Meistern von der Staatspreisträger Professor des Moskauer Konservatoriums I. S. Besrodny, Professor der Klasse Kammerensembles desse I. b. e. n. Konservatoriums T. A. Gaidamowitsch wurden für die Schwestern

Das Trio Nakipbekow hat mit seinem neuen Programm bereits den ersten Meistern von der Staatspreisträger Professor des Moskauer Konservatoriums I. S. Besrodny, Professor der Klasse Kammerensembles desse I. b. e. n. Konservatoriums T. A. Gaidamowitsch wurden für die Schwestern

Das Trio Nakipbekow hat mit seinem neuen Programm bereits den ersten Meistern von der Staatspreisträger Professor des Moskauer Konservatoriums I. S. Besrodny, Professor der Klasse Kammerensembles desse I. b. e. n. Konservatoriums T. A. Gaidamowitsch wurden für die Schwestern

Das Trio Nakipbekow hat mit seinem neuen Programm bereits den ersten Meistern von der Staatspreisträger Professor des Moskauer Konservatoriums I. S. Besrodny, Professor der Klasse Kammerensembles desse I. b. e. n. Konservatoriums T. A. Gaidamowitsch wurden für die Schwestern

gegenwärtig ist es eine Großwirtschaft mit hochentwickeltem Ackerbau und Viehzucht. Es genügt zu sagen, daß der Kolchos „XXII. Parteilager“ über 200 Traktoren, Kraftwagen und Landmaschinen besitzt. Das Dorf Tschubar, das Zentralgebiet des Kolchos, zählt über 1.000 Höfe.

Der Wohlstand der Kolchosbauern ist unermesslich gestiegen. Fast in jedem Hof gibt es einen Personwagen oder ein Motorrad, abends flammen in allen Häusern die blauen Bildschirme der Fernsehgeräte auf. Den Kolchosbauern stehen ein Kulturpalast, eine Vorschuleeinrichtung, ein Handelszentrum, eine Mittelschule, eine Internatschule, ein Dienstleistungshaus zur Verfügung.

IM BILD: Einer der ersten Kolchosmitglieder Mynassyp Schiripow mit seinem Urenkel

Foto: KasTAG

Bekanntmachung

Die Redaktion der „Zitschrenayzeitung“ „Rote Fahne“, Altaregion, sucht folgende Arbeitskräfte: Einen Leiter der Briefabteilung, einen Leiter der Kulturabteilung, Korrespondenten. Gute Wohnungen werden garantiert. Bewerbungen sind zu richten an: 658 840 Slawgorod, Altaregion, Lunatscharskistr. 95, Redaktion „Rote Fahne“. Telefon: 2-10-10, 2-12-64.

Redaktionskollegium

Herausgeber: „Sozialistisk Kasachstan“

Das Trio der Schwestern Nakipbekow

Auf vielen Theateranschlägen der Hauptstadt Kasachstans sind die Namen der jungen, aber schon anerkannten Musikerinnen, zu lesen. Die Preisträgerin des internationalen „Nicolle Paganini“ Wettbewerbs, Geigenspielerin Elvira Nakipbekowa, trat zusammen mit ihren Schwestern Eleonora und Alfia — alle drei Zöglinge des Moskauer Konservatoriums — als klassisches Trio mit einem neuen Konzertprogramm auf.

In der Saal der Kasachischen Musikkomodie und im Metropol-Staatlichen Dshambal-Philharmonie erklären die romantische Lyrik Schuberts, Melodien von Ravel, monumentale Werke von Brahms und Schostakowitsch, den die Schwestern besonders verehren.

Zum erstenmal trat sie vor 15 Jahren auf. Drei Mädchen mit Schließen an den Zöpfen standen vor den Zuschauern. Alfia, die jüngste, trat damals in die I. Klasse der durch den ersten Kostanten die kleinen Geigerinnen bei den Zuschauern ein Lächeln aus. Aber die Musik, die sie spielten, die Meisterschaft, die ihnen der Schullehrer R. A. Masanow vermittelt hatte, ließ die Zuhörer vergessen, daß auf der Bühne Kinder standen.

Jahre angestrengten Lernens bei solchen Meistern wie der Staatspreisträger Professor des Moskauer Konservatoriums I. S. Besrodny, Professor der Klasse Kammerensembles desse I. b. e. n. Konservatoriums T. A. Gaidamowitsch wurden für die Schwestern

Nakipbekow zu einer großen Schule der darstellenden Kunst. Mit jedem Konzert wurden sie sicherer und anspruchsvoller zu ihrem Repertoire, das mit den besten Werken der in- und ausländischen Klassik aufgefüllt wird.

Elvira beendete erfolgreich die Aspirantur des Moskauer Konservatoriums, Eleonora und Alfia schließen das Studium an derselben Hochschule ab.

Das Trio Nakipbekow hat mit seinem neuen Programm bereits den ersten Meistern von der Staatspreisträger Professor des Moskauer Konservatoriums I. S. Besrodny, Professor der Klasse Kammerensembles desse I. b. e. n. Konservatoriums T. A. Gaidamowitsch wurden für die Schwestern

Das Trio Nakipbekow hat mit seinem neuen Programm bereits den ersten Meistern von der Staatspreisträger Professor des Moskauer Konservatoriums I. S. Besrodny, Professor der Klasse Kammerensembles desse I. b. e. n. Konservatoriums T. A. Gaidamowitsch wurden für die Schwestern

Konzert in der Werkhalle

Zwischen den Schauspielern des Karagandara Theaters der Musikkomodie und im Metropol-Staatlichen Dshambal-Philharmonie erklären die romantische Lyrik Schuberts, Melodien von Ravel, monumentale Werke von Brahms und Schostakowitsch, den die Schwestern besonders verehren.

Zum erstenmal trat sie vor 15 Jahren auf. Drei Mädchen mit Schließen an den Zöpfen standen vor den Zuschauern. Alfia, die jüngste, trat damals in die I. Klasse der durch den ersten Kostanten die kleinen Geigerinnen bei den Zuschauern ein Lächeln aus. Aber die Musik, die sie spielten, die Meisterschaft, die ihnen der Schullehrer R. A. Masanow vermittelt hatte, ließ die Zuhörer vergessen, daß auf der Bühne Kinder standen.

Jahre angestrengten Lernens bei solchen Meistern wie der Staatspreisträger Professor des Moskauer Konservatoriums I. S. Besrodny, Professor der Klasse Kammerensembles desse I. b. e. n. Konservatoriums T. A. Gaidamowitsch wurden für die Schwestern

Nakipbekow zu einer großen Schule der darstellenden Kunst. Mit jedem Konzert wurden sie sicherer und anspruchsvoller zu ihrem Repertoire, das mit den besten Werken der in- und ausländischen Klassik aufgefüllt wird.